

6 CK Weipdenk

Dienstag den 21 Junii 1757.

Unter

# Allergnädigsten Benehmhaltung.

Num.



XXV.

## Wöchentliche Duisburgische

Auf das Interesse der Commerciën der Christen, Selbstlichen, Mecht- und Märckischen  
auch unliegendem Landod. Orten, eingerichtete

## Adresse- und Intelligentz - Zettel.

Worans zu ersehen /

Was an beweg- und unbeweglichen Gütern zu Kauffen und verfauffen / Imgleichen  
was für Sachen zu verleyhen / zu leihen / zu verpfänden und zu verpachten vorkommen /  
verlohen / gefunden oder gestohlen worden; sodan Personen welche Geld leihen oder  
ausleihen wollen; Bedienung und Arbeit suchen / oder zu vergeben haben; Erfindungen  
in Sachen und Meinungen; neuen Büchern / Schriften und Collegien; auch andern neuen  
Anstalten; Citationen der Creditoren; Verfolgung der Entwichenen und von inhaftirten  
Personen und deren Verbrechen; von angekommenen Fremden und copulirten  
zu Cleve / Wesel und Duisburg; wöchentliche Korn = Preise und  
Brod = Taxe; auch andere dem Publico zur nützlichen  
Nachricht dienende Sachen.

### Von der Anziehung und Zurückstossung der Electricischen Körper.

Man der Electricisirende Körper zwischen einen andern unelectrischen und einen von ihm  
electrisirten sich befindet, wird dieser durch Annäherung des unelectrischen von ihm weg-  
und zurückgestossen. Ausser diejenige Versuche, so ich hievon in meinem letztern Einfaß No  
4. a. c. bereits angeführet, erhellet solches noch ferner aus folgendem, worauf ich nachhero von  
ohngefähr gekommen. Als ich verwichenen Winter, einige electricische Versuche in meinem  
Collegio Experimentali anstellen wollte, befremdete es mich nicht wenig, daß da es ungemein  
kalt und trocken war, dem ohngeachtet nicht die geringste Electricität an der gläsernen Kugel  
sich verspüren ließ, welche doch bey einer solchen Witterung sehr stark und empfindlich hätte seyn  
sollen.

soßen. So geriethe gleich Anfangs auf die Gedanken, daß weilien die Oeffnung an der Spitze der Kugel, vermittelst welcher die innere Luft mit der außern Gemeinschaft hat, nicht verstopfet gewesen, die Kugel daher innenig müste befeuchtet seyn, welches auch in der That sich also verbielt. Diese Feuchtigheit nun hinweg zu nehmen, warff ich etwas heißen Sand in die Kugel, und schüttelte solchen etliche mahl darinnen herum. Durch dieses wi:berholte Reiben wurde die Kugel electrisch, und zog den Sand von allen Seiten an sich. Als ich aber die Sand augenblicklich davon ab, nicht anders als wie der Feilstaub von dem Pol eines Magnets, aber wurde die Kugel nicht nur ganz rein und sauber, sondern bekam auch ihre vorige Electricität auf einmahl wieder. Es ist demnach klar, daß ein electrisirter Körper durch die bloße Annäherung eines unelectrischen, von dem electrisirenden sich entferne und hinweg gestossen werde.

Nicht nur feste, sondern auch flüssige Körper, können electrisch werden. Denn was die Anziehung des Wassers, wovon ich schon vorhin etwas beröhret, anlangt, so haben Gilbertus de Magnete Lib. 2. p. 57. und Otto de Guericke Experim. de vacuo Spatio Libr 4 p. 147. bereits angemercket, daß ein Wassertropfe, so auf einen trocknen Körper stehet, unter ein geriebenes Stück Börnstein oder eine geriebene Schwefelkugel sich auf, und in die Höhe hebt, und seine runde Figur in eine Conische oder Kegelförmige vermandle, dergestalt, daß die Grundfläche dieses Kegels denjenigen Körper beröhret, worauf der Tropfe stehet, die Spitze aber davon gegen den anziehenden immer gerichtet ist. Hält man ein Gläslein mit Wasser unter die electrisirte blecherne Röhre, so schwebet das Wasser darunter auf und in die Höhe, und hat die Gestalt eines Hügelts. Man vernimt auch zugleich ein prasseln, und im Finstern einen kleinen doch heße leuchtenden Feuerfunken. Insonderheit ist dieses zu bemerken, wenn man, wie Nollet essai sur l'Electricité pag. 59. wahrgenommen, hiezu hinte an statt des Wassers brauchet. Niemand aber unter allen hat diesen Versuch umständlicher angestellt und beschriebten als Herr Haufen Hist. Electric. p. 12. Er hat eine eiserne viereckigte Stange, von fünf Fuß, an blau seidenen Schmirn waagrecht anspannen, und an hat eine Ende derselben noch eine andere kleinere, die etwa einen Schuh lang und einen Zoll breit dabey aber noch unten zu abgerundet gewesen, in einer senkrechten Stellung befestiget. Unter dieses abgerundete Ende der kleinen Stange hat er eine Schüssel mit Wasser, Baumöhl oder Spiritus vini dergestalt hingestellet, daß die Flächen dieser flüssigen Materien nur 3 oder 4 Linien davon entfernt gewesen, und wenn er so denn das Eisen, vermittelst seiner gläsernen Kugel, electrisiret hat, so hat sich die untergesetzte flüssige Materie nicht allein unter der senkrechten Stange in die Höhe gehoben, und derselben genähert, sondern es ist auch im Finstern jedesmahl, bey dieser Aufschwellung, ein knackendes Licht erschienen, die flüssige Materie wieder zurück getreten, bey einem von neuem blizenden Licht abermahls erhoben worden, und ohne Unterlaß in dieser mit großer Geschwindigkeit abwechselnden Bewegung geblieben.

Ist die Electricität der blechernen Röhre über alle Massen stark, so wird sie von denen herausgespritzten Wassertheilgen, als wie von einem subtilen Thau befeuchtet. Die Ursache dieser Erscheinungen läßt sich folgenbergestalt erklären. Der Tropfe, indem er wird angehoben, wird nicht nur länger, sondern auch darneden zugespizt wie ein Keel. Dan weilien der obere Theil des Tropfens wegen seiner Ründung, dem electrisirten Körper am nächsten lieget, wird er stärker als seine übrige und weiter davon entlegene Theile von ihm angezogen, dahingegen der unterste Theil des Tropfens mit der Fläche, worauf er stehet, zusammenhänget, und sich durch die Kraft des electrisirten Körpers nicht von ihr abreißen lässet. Die Aufwankung des Wassers aber röhret vornemlich mit von der darinnen vorhandenen und unad im Wasser befindlichen Luft her, welche sich mit Gewalt ausbreitet, wenn die obere Theile des Wassertropfens eine Bemühung erhalten, sich aufwärts gegen den electrischen Körper zu bewegen, indem solchergestalt die Luft von ihnen weiter nicht, wie vorhin, wird zusammengebrücket. Eben darum werden auch die kleine Wassertheilgen, wovon die über den Tropfen gehaltene Röhre befeuchtet wird, hinweggesprizet. Dan wenn die in dem Wassertropfen enthaltene Lufttheilgen sich plöglig und mit Gewalt ausbreiten suchen, so vermandlen sie sich

in kleine Bläschen, welche durch ihre sählinge Ausdehnung zerreißen, oder wie ein Dampf auf-  
dunsten und in die Höhe steigen. Wir nehmen hier zum Grunde dieser Hypothese weiter  
nichts an, als was die Erfahrung durch vielfältige Versuche, wohin absonderlich diejenige,  
so mit der Luftpumpe angestellt werden, gehören, augenscheinlich bestätiget.

Unter allen flüssigen Materien aber ist wohl vielleicht keine, welche von der Electricität  
stärker in die Höhe gehoben wird, und leichter aufschwellet als der Weingeist. Herr Winckler  
in seiner Abhandlung von der Stärke der elektrischen Kraft des Wassers S. 16 hat solches  
davon in Erfahrung gebracht und bemercket. Spiritus vini wird aus dem Gefäße, in welchem  
er unter der elektrisirten Röhre enthalten ist, an dieselbe in strömenden Linien angezogen.  
Diese Linien waren divergent, und fuhren aus dem Löffel, in welchem der Spiritus gehalten  
wurde, in einer Entfernung von zweyn bis drey Zollen, an die elektrisirte Röhre. Die  
Ströme, welche aus einem untergesetzten zinnernen Gefäße an die elektrisirte Röhre fuhren,  
setzten Regel vor, deren Spitzen am Rande des Gefäßes, und deren Grundflächen an der  
elektrisirten Röhre waren. Der angezogene Spiritus tropfte hierauf unter dem Elektristren  
an der Röhre herab. Scheinet nicht hieraus zu folgen, daß die elektrische Materie, wie  
Noller bereits gemuthmaßet, nach verglichenen divergirenden Linien sich gleichfalls bewege und  
fortgehe? Das strömende elektrische Licht hat ja auch die Gestalt eines solchen Kegels, welcher  
gegen den elektrisirten Körper waespihet, von dannen aber sich immer weiter ausbreitet.  
Das Quecksilber ist unter allen Körpern, das Gold ausgenommen, das schwereste. Dem ohn-  
geachtet aber so werden seine kleinste Theilchen, wie die Academie del Cimento Tentam. Ex-  
perim. nat. Tom. 2. pag. 89. wahrgenommen, von ein geriebenes Stück Börnstein angezo-  
gen und in die Höhe gehoben. Gießet man aber Quecksilber in ein Gefäße, und hält solches  
unter den elektrisirenden Körper, so entlehet nur daher ein bloßes Aufschwellen, kein Tropfen  
aber wird davon abgesondert noch in die Höhe gezogen. Meines Orts habe ich dieses Auf-  
schwellen niemahlen verspüren können, so wenig als andere. Mercurum (schreibet Herr Hau-  
sen Hist. Electr. pag. 14.) elevatum fieri in Mercurio, ob phaenomena lucis primæ & pulsuum vices.  
Debet tamen elevato fieri in Mercurio, non phaenomena lucis primæ & pulsuum vices.

Mit denen Wassertropfen hingegen, so auf einem mit Semen Lycopodii oder Herenmehl  
bestreuten Lineal liegen, gehen folgende Veränderungen vor. So bald das Lineal vermit-  
telt der blechernen Röhre elektrisiret worden, stiegen die Theilchen des Herenmehls nach und  
nach weg. Einige davon hängen sich an die Seiten des Wassertropfens oder fallen auf ihn zurück.  
Wenn nun der Wassertropfen mit denen Stäubchen des Herenmehls ringsherum bedeckt und  
völlig elektrisiret ist, so hält man einen Finger oder auch sonst einen andern festen Körper  
über ihn. Hiedurch verlieret er auf einmahl seine Rundung und bekommt eine eysförmige Ge-  
stalt, deren Spitze sich gegen den Finger oder Körper kehret, so ihn zu sich gezogen. Dan ein  
unelektrischer Körper, wie ich anderwärts gezeigt, ziehet einen elektrisirten an sich. Und gleich-  
wie hier der Tropfen, also haben auch die elektrische Funken, wie Herr Kratzenstein Theor.  
Elect. ic. §. 139 angemercket, ebenfals eine kegelförmige Figur und dieselbe Lage und Stellung.  
Ein Tropfen Wasser aber an einem hölzernen oder metallenen Stifte, welcher etwas runde  
zuläuft, oder an einem Schlüssel, wird in einen völliigen Keil verwandelt, dessen Grund-  
fläche an dem Stifte oder am Schlüssel ist, wenn dieser der Länge nach sich gegen den Erdbod-  
den kehret und elektrisiret ist. Hingegen ein Tropfen an der blechernen Elektrisir. Röhre,  
wird alsdenn erst kegelförmig, wenn man einen Finger oder andern Körper dagegen hält.  
Denn im ersten Fall ist die Schwere des Tropfens, der Direction der ausströmenden elektris-  
chen Materie nicht entgegen, wohl aber in dem andern Fall. Soll demnach ein auf einer  
blechernen Röhre oder auf einem Lineal elektrisirter Tropfen Wasser, seine Rundung verlie-  
ren, so wird noch über dem eine andere Kraft dazu erfordert, welche die Schwere des Tro-  
pfens zu überwinden vermagend ist, und dieses ist die anziehende Kraft des Fingers oder eines  
andern Körpers, den man dagegen hält. Wenn man endlich unter den am Stifte oder Schlüs-  
sel herabhängenden Tropfen, eine flüssige Materie so nahe setzet, daß man ein Knacken höret,  
so ist der Tropfen bey einem solchen Knacken, welches man von Zeit zu Zeit, unter der fort-  
währenden Elektrisirung vernimmt, länger, zwische dem ersten und folgenden Knacken aber  
allmahl wiederum kürzer und solches immer wechselsweise. Siehe von diesem Versuch des Hn.  
Hausen mehrgemelte Hist. Electric. p. 14.

Es werden aber nicht nur die flüssige Materien von denen elektrischen Körpern angezogen wie bereits erwiesen, sondern sie gehören auch, wie die feste, selbst mit unter die elektrische. Herr Gray, dessen Namen und Gedächtnis die elektrische Erfindungen unsterblich gemacht und verewiget, hat solches zu entdecken, einige Versuche angestellt. Als er im Jahr 1730 den 23 und 25 Martii mit einer Tobackspfeiffe Wasserblasen aus Seifwasser gemacht hatte, und das elektrische Glasrohr nahe an die Tobackspfeiffe hielt, welche an zwey Faden horizontal aufgehängt war, so wurde er gewahr, daß die Goldblättchen an die Wasserblasen angezogen wurden. Siehe hievon die Philosophical Transactions No 417 art. 5. und die Französische Uebersetzung davon im Journal Litteraire tom. 19. prem. part. art. 11. Er fand bey weiterer Untersuchung, daß das Wasser, wenn es durch das Glasrohr elektrisirt worden, ebenfals wie die feste Körper eine Kraft anzuziehen und fortzustoßen erlange, obwohl im geringeren Grade. Er hat Gefäße von verschiedener Weite, mit Wasser gefüllet, obwohl im ger. er mit der elektrischen Röhre 2 bis 3 wahl darüber hin und her gefahren, hat er ein Haar oder dünnen Faden, nahe an die Fläche des Wassers horizontal gehalten, da er denn ganz deutlich gesehen, daß derselbe sich der Fläche des Wassers immer mehr genähert, ja endlich gar ins Wasser gezogen worden. Der P. Gordon hat in seiner Abhandlung von der Electricität S. 36 dieses gleichfals durch folgenden Versuch bestätigt. Ein elektrischer Mensch nimmt eine Thee- oder Milchkanne voll Wasser, gießet solches aus in ein untergesetztes Geschir, so auf dem Boden stehet. Da ziehet der Strom des herunterfallenden Wassers kleine Goldblättchen an sich, löset auch viele wiederum fort, ehe sie das Wasser berühren. Auf die nemliche Art werden auch zerlassene Metallen am besten elektrisirt. So gewis es aber ist, daß das Wasser, wenn es elektrisirt, eine anziehende Kraft, wie ein fester Körper, bekomme, so ungewis hingegen und ungegründet ist die Meinung derjenigen, so hieraus schließen und behaupten wollen, daß man ein lauffendes Wasser ganz elektrisiren könne, ingleichen, daß die Electricität, von denen in einer Wolcke etwa befindlichen Aussonstungen durch den herabfallenden Regen, denen Körpern mitgetheilet werde, auf welche der Regen fällt. Ein mehreres hievon nächstens.

### I. Vom Schwelmer Gesund: Brunn.

Der Brunn. Medicus, Herr Doct. Dollæus in Altena, wird, wie gewöhnlich mit dem Monat Junius die ordinaire Curen am Schwelmer Gesundbrunn, der annoch säberlich annehmende Proben seiner kräftigen Eigenschaften, besonders in Sicht, Krampf, Schwindel, Scorbut, Hypochondrie und allerhand Magen- und Nerven Krankheiten, auch offenen Schaden und Contracturen ableget, besangen; und nach Gelegenheit der Umständen bis August gang Augusti fortsetzen.

### II. Sachen / so zu verkauffen außerbald Duisburg.

Mevrouw de Poitmeesterse Haesebioeck te Zutphen, is van intentie uyt de hand vrywillig te verkopen een Boeren- Erve, de Humes. Hofsteede genoemt. in Groessen by den Vorstendeel in de Limers kennelyck gelegen; deselve bestaet uyt eene schone Boeren- Woning met de nodige stallinge en schuur, 12 hollandse morgen 234 roeden bouw. en 3 en een halve schaar weydeland; die genegen zyn mochte het welgelegen Erve, aentekopen, believe zich by de Heer Poitmeester van der Wayhe te Calcar te adresseeren, welke hiervan verdere Aenwysinge geven sal.

### III Sachen / so zu verpachten außerbald Duisburg.

Es wird hiemit jedermänniglich bekant gemacht, wie daß die Kirchen, und Armen. Güther auch Ländereyen zu Warbeyen, Amts Eleverhamm, auf 6 Jahren von neuem wieder verpachtet werden sollen; die dazu Lust haben, können sich am 14 dieses, Nachmittags um 1 Uhr, mit seyn ansehenden Dienstag, an Baumanns Haus in Warbeyen, einfinden, und ein oder andere Parceel nach Belieben pachten. Elebe den 8 Junii 1757.

Sethmann, Schuirmann, Rittmeier.  
De Voorstanders der Gereform. Gemeente van Gennep zyn voorneemens, het heel Graf en Nawey van den Armenkamp onder Ufelt gelegen, als mede enige morgen bouwland te verpachten, maar dag en plaats sal nader door den Kerckenroep bekent gemaakt worden.

Anhang.

# Anhang

Num. XXV. Dienstag den 21. Junii 1757.

## Zu dem Duisburgischen Adresse- und Intelligenz-Zettel:

### IV. Sachen / so zu verkaufen aufferhalb Duisburg.

Nachdem sub dato Cleve im Regierungs-Rath den 10 dieses, dem hiesigen Gericht als lernnädigst aufgegeben worden des entwichenen Rentmeistern Kampe seine nachgelassene und von allen Orten herbeygeschaffte Mobilien verkaufen zu lassen; so hat iudicium zu dem Ende Terminum auf den 27, 28, und 29 dieses präfixiret. Die dazu Lust tragen, wollen sich an Termelsten Tagen, allemahl Morgens um 9, und des Nachmittags um ein Uhr, im Kampenschen Hause hieselbst einfinden, und nach angehörten Vorwarden ihren Vortheil suchen. Rees in iudicio den 11 Junii 1757.

Da mir befohlen worden, von dem vorigen Ankäufer des Philip Vinsberger Hofes Eitl Herrn van Rohe das Quantum, wodor sothaner Hof bey jüngerer Resohattation weniger als vorhin, daher, weil sener denen Vorwarden kein Gnügen geleistet, hat müssen zugeschlagen werden, nebst Interesse und Kosten beyzutreiben; Als wird hiedurch öffentlich bekant gemacht, das des Endes wohlmerkten Herrn Eitl. von Rohe, zu dessen Guth Halsaf, gehöriger Bauhof, der Kold genannt, nebst der Schafftrist vor das Aestimatum frey ad 1525 Rthlr, wie auch noch das zum Guth Halsaf gehörige, vor demselben neben dem Bungart aelegene so genaunte Tobackland auffer der Halle, ohngefehr 1 Morgen 300 Ruthen groß, nebst dem Baumgarten ad 1 Morgen Bauland aufm Katsfeld über der Straffe frey vor das Taxatum ad 1000 Rthlr in nächstehenden Ordnungs-mässigen terminis, als den 29 Julii, 23 Sept. und 18 Novembri, allemahl hieselbst auf der Stadts-Waage, Nachmittags um 3 Uhr zu Brede aesezet, und im letzten peremptorischen Termino dem meistbietenden von Commissionen wegen sollen zugeschlagen werden. Cleve den 5 May 1757.

Vigore Commissionis.

Sethmann.

Een regt goet bedeckt Vaantuyg à 18 Last groot, vaart met een Spritzeyl, Topzeyl Staff en Breckcock, en voorts naar Mate van dien welgereguleert, staat uyt de hand te koop; Liefhebbers daertoe kunnen zich hoe eerder hoe liever, by Monf. van Elk binnen Griethuizen melden, en zulks aankopen.

Es sollen ad instantiam des Hu Rötger Casp. Pauli von Herlohn, des Missekenbahl aufm Wirberge gepfändete und ästimirte Rube auf den 21 Junii c., Nachm. um 3 Uhr aufm Wirberge, dem meistbietenden öffentlich verkauffet werden.

Es wird bekant gemacht, d s ad instantiam des Receptoris Lürk zu Walbert, einige dem W. Brockmann zugehörige Effecten als Pferd und Rindvieh, so auf 49 Rthlr 30 st. taxiret, auf den 18 dieses Vorm., aufm Hofe zu Eselch, vom Landgericht zu Lüdenscheid, dem meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden sollen.

### V. Sachen / so verkauft aufferhalb Duisburg.

Die Geschwister von Venning zu Hoerde haben an die Eheleute Wilhelm Klüsener's vier Morgen Erbeländeren verkauft; wer daran einige rechtliche Ansprach zu machen vermerken mögte, derselbe kan sich Reest des hies. Hof zu Hörde und Schwerte angeschlagenen proclama-tion, innerhalb 9 Wochen, à dato den 8 curr., sub poena perpetui silentii, bey dem Königlichen Landgericht hieselbst, gehörig melden, und seine Forderung justificiren. Anna im Landgericht den 5 April 1757.

Es hat Jacob Haudeßberg einige zu seinem auf Severinghausen gelegnem Guth gehörige Grundstücke an Johann Evert Möllenberg erblich verkauft, die daran V ätionion oder Ansprach haben, müssen sich innerhalb 9 Wochen bey dem Gericht zu Schwelm melden, und solche den 3 Augusti c. a. Vormittags, unter Straffe ewigen stillschweigens justificiren.

Der Kaufmann Sander in Wesel, hat das daselbst auf der Hohenstrasse gelegene Haus von der Wittiben Bowinckel gerichtlich erstanden, und zu seiner Sicherheit Edictales zu extrahiren gebeten. Es werden demnach alle dieselige, welche an gemeltes Haus ein dingliches Recht oder sonst eine gegründete Ansprache, ex quo capere auch dieselbe herrühren mögte, zu haben

haben vermeinen, hieburch abgeladen, um solches binnen 6 Wochen à dato, wovon zwey für den ersten, zwey für den andern, und zwey für den dritten Termin zu rechnen, und waren delibanten documentis zu verificiren, oder zu gewärtigen, daß nach verfloßnem letzten Termin niemand weiter gehöret, sondern der Ausbleibende mit Auflegung ewigen stillschweigens mit nicht den 20ten May 1757.

#### VI. Sachen / so zu verpachten ausserhalb Duisburg.

Es wird hiemit zu wissen gethan, daß R. Capitulum Xantense gesinnet seye ihren in Distrieten, die Hanekämp und die so genannte Gried wegen von denen Wächtern nicht gehaltenen hochwürdigen Capitulo daselbst melden.

Ein Edl. Magistrat der Stadt Calcar ist vorhabens die ausgestochene Sommer-Brackum 3 Uhr, plus licitantibus zu verpachten; wes Endes sich Lusttragende an gemeltem Ort und Stunde eingeladen werden.

#### VIII. Citatio Creditorum ausserhalb Duisburg.

Demnach unterm 23 April a. e., über das Vermögen der Wittiben des Schuffern Johann Kenschmanns beym Königl. Grobrichter zu Soest, Concurfus Creditorum eröffnet, und Creditibus zufolge hieselbst, zur Lipstadt und Dellinghausen, angeschlagenen Edictal Citation, terzweyten, und 3 für den dritten Termin zu halten, within ultimus terminus auf den zweyten Julii a. curr., sub poena perpetui silentii präfigiret worden; Als wird dieses hiemit bekannt gemacht, damit jedermännlich, dem daran gelegen, sich zur behörigen Zeit melden und seine Forderungen justificiren könne.

Wir zum Landgericht zu Cleve verordnete Landrichter und Assessores fügen hieburch lebermännlich zu wissen, wasmassen Herrn. Möller aus Sonsbeck bey uns angezeigt, wie er sein Haus in der Stadt Cleve, in der Gasthausstrasse gelegen, verkauffet, der Ankäufer derselben haben vermeinen, per Edictales Ordnungs-mässig verabluden zu lassen gebeten; wenn wir nun solchem Suchen statt gegeben, als citiren und laden wir hiemit und Kraft dieses proclama- und jede, so an vorbezagtem Hause etwas zu prätendiren, peremptorie, daß sie à dato innerhalb 9 Wochen, wovon 3 für den ersten, 3 für den andern, und 3 für den dritten Termin zu rechnen, ihre Forderungen und Anspruch, wie sie dieselbe mit untadelhaften documentis oder auf andere rechtliche Weise zu verificiren vermögen, ad Acta anzeigen, auch alsdenn den 4 August justification in originali produciiren, mit Ablauf des Termini aber gewärtigen sollen, daß niemand weiter gehöret, und ihnen ein ewiges stillschweigen aufer'aget werden wird. Wornach sich also ein jeder zu achten. Cleve im Landgericht den 1 Junii 1757.

Sethmann, Schürmann, Wittmeier.

Es hat Mandatarius des Freyherrn von der Neef zu Menerich, Herr Advocat Erdmann unterm 7 dieses, um publication der beym Gericht zu Soest beruhenden Donation der abgetrennten Fräulein von Saar angehalten, within begehret, daß die Freyherrn von Ripperda, bey deren Ausenthalt unbekannt, per Edictales ad audiendum publicari, abgeladen werden mögten. Da nun zur publication bemelter Donation den 5 Julii a. curr., präfigiret worden; Als wird den gemelte Freyherrn Gebrüdere Herrn von Ripperda hiemit in bemeltem Termino peremptorie, ad videndum publicari, abgeladen, mit der Warnung, dieselben erscheinen alsdenn oder nicht, nichts destoemiger mit der publication derselben verfahren werden solle. Signat. Soest in judicio den 7 Junii 1757.

Diese Intelligenz-Zettul sind zu bekommen im Adres-Comtoir zu Duisburg, und bey allen Postämtern, das Stück für 2 und 1 Viertel Stüber.